Gesichte

des

ehrwürdigen Dieners Gottes

Bartholomäus Holzhauser,

Wiederherstellers

des

gemeinschäftlichen Lebens der Weltpriester.

Anhang,

der

in Rücksicht dieser Lebensbeschreibung

des Andenkens unsers Zeitalters

würdig ist.

Augsburg, 1813.

Neueste und verbesserte Ausgabe.

Bamberg und Würzburg,
auf Kösten
der Tobias Göbhardtischen Wittwe.
1797.

Vormerkung.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß der ehrwürdige Mann Bartholomäus von Gott einige Offenbarungen empfangen habe. In einem Briefe, den er an seine Vertrauten abgeschicket hat, bekennet er ganz offenherzig: Der Glaube überzeuge ihn, daß er zur Stiftung eines solchen Instituts von Gott berufen sey, wovon weiter unten Meldung geschehen wird.

In der Mittheilung dieser Geheimnisse war er aber äußerst sparsam; man konnte nichts Mehreres schriftlich von ihm erhalten,

als was er dem erhabensten und unüberwindlichsten Ferdinand dem Dritten, römischen Kaiser, und dem erlauchtesten Herzog und Kurfürsten von Baiern, Maximilian, übergab, und solches besteht in dem, was nun folgen wird. Ehre, Gerechtigkeit und Liebe sey unserm Gott und dem Lamme, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Erstes Gesicht.

Von den sieben Thieren.

Dieses ist der Anblick des Feuers, des Zorns und der Ergrimmung des starken Gottes, welche die monatliche Befleckung und der niederträchtige Schaum des elenden Stolzes im Geiste jetzt, bevor und nach dem sah, als das Feuer aus dem Rachschwerdte des Mundes des Allerhöchsten hervortrat, und wie eine brennende Fackel des Zorns, des Grimmes, der Gerechtigkeit und der Stärke des Herrn über alle vier Ende der Erde hinleuchtete, und vom Aufgang bis zum Niedergang, und von Mitternacht bis zum Mittag brannte. Amen.

Die Sünde, welche die Tochter Sion begangen hat, machte Sion elend; sie machte selbe verlassen, und an ihrer Schönheit entblößet: dieser Ursache halber ist sie aus dem Lustgarten ihres Friedens hinausgeworfen worden, weil aus ihrem Hause die Bosheit des Gräuels, der Schändlichkeit und der Blöße emporstieg, wie der Rauch aus einem brennenden Kamine. Sie spie ihre Feuersflamme über die Erde, über die Wolken und bis an das Firmament, wie die Flamme von einem brennenden Berge, aus, welche bis zu dem Angesichte Gottes hinaufdrang; sie stellte sich vor sein

sein Angesicht, sie berührte den Gerichtsthron Jesu Christi in der Stimme vieler Donner der Rache. Der Herr wurde von seinem Throne, wie ein vom Wein Berauschter, aufgewecket: er griff nach dem Rachschwerdte seines Mundes, wie ein Rasender und wie ein vom Unsinn Befallener, und seine Pfeile machte er nur zu brennend: er rief den sieben Geistern und den sieben Engeln von dem Throne seiner Majestät herab.

Nach diesem habe ich gesehen, und sieh! es kamen vor das Angesicht des Thrones sieben ungemein große, ungemein fette, zusammengewachsene, und mit aller Gattung von Unreinigkeit, Schändlichkeit, Nacktheit, Unflath, Gräuel, Verwünschung, von beflecktem Samen und von viehischer Unzucht angepfropfte Thiere, welche alle diese Dinge sammelten, und von der Erde an sich zogen, ihre Bäuche waren ausgeschoppet, wie die Bäuche der Schlangen und der Kröten, welche alles Gräusliche und Unreine von der Erde an sich ziehen.

Das erste Thier glich einer Kröte, und streckte seine Flügel und seinen Kopf gegen den Thron des Gerichts der Wahrheit aus, und dieses Thier hatte viele Junge vom männlichen und weiblichen Geschlechte, welche alle ihre Flügel, ihre Köpfe und ihre Zungen gegen die Majestät des Thrones, und gegen die Wahrheit des Gerichtes Jesu Christi, seiner Mutter und seiner Braut, und gegen den Schemel seiner Füße ausstreckten. Ihre Stimmen waren die Stimmen der Papageyen.

Das

Das zweyte Thier glich einem Kameele, und trug den Werth des Blutes Jesu Christi; es war ungemein schwer belastet, und es konnte den Werth des Gewichtes nicht mehr ertragen, niedergedrücket von dem allzuschweren Gewichte, um den Herrn Jesus Christus von seinem Throne und von dem Sitze seiner Majestät zu verkaufen, unterlag es seiner Last, und auch dieses Thier hatte viele Junge vom männlichen und weiblichen Geschlechte. Ich hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Schreib, diese sind es, in deren Händen die Unbilligkeiten sind, ihre rechte Hand ist mit Geschenken angefüllet. Und ich hörte eine andere Stimme vom Throne herab, welche sprach: Richte, gerechter Richter! der du bist, der du warest, und der du kommen wirst, das Blut der Unschuldigen, den Schweiß ihres Angesichtes und das Mark ihrer Eingeweide auf Golgatha. Und abermal hörte ich eine andere Stimme, die Stimme der vier und zwanzig Alten, welche sprachen: Richte, schrecklicher Herr! sowohl die Zunge, den Kopf und die Flügel des ersten Thieres, weil du allein gerecht, heilig, groß, gerade und wahrhaft in alle Ewigkeit bist.

Das dritte Thier glich einem wieherenden Pferde und einem bellenden Hunde, so in den Straßen der großen Stadt Babylon seinen Begierden nachlauft, und dieses nannte man ein Weib und ein Lastthier, und welchem Thiere beynahe alle Bewohner der Erde nachliefen, welche

einen großen Zorn und eine große Wuth wider das Lamm hegten, so von Anbeginn der Welt geschlachtet worden ist, um es so zu beseitigen, als wenn es nicht mehr wäre, auf daß sie das wilde Thier in alle Ewigkeit anbethen könnten. Dieses Thier hatte und gebahr gleichfalls viele Junge von dem männlichen und weiblichen Geschlechte, lauter Ungeheuer des Gräuels und der Verwünschung, welche alle gegen das Lamm stritten, und zwar so, als wenn sie es ganz vertilgen wollten, weil alle Bewohner der Erde dieses Thier in Ewigkeit zu ihrem Gott haben wollten. Und ich hörte von dem Throne herab eine Stimme, wie eine Stimme des Donners, und darauf eine Stimme, wie die Stimme eines Erdbebens, und abermal eine andere heftige Stimme, welche sagte und rief: Richte, allmächtiger Gott! richte dieses wilde Thier, und mache es samt den Einwohnern und samt den Jungen beyderley Geschlechtes so dürr, als Holz, Reisser, Bein und Kornhalm, weil du bist und warest, in dir, durch dich, von dir, aus dir und wegen dir heilig, gerecht, liebevoll und schrecklich in alle Ewigkeit. Amen. Und ich hörte eine andere heftige Stimme, welche aus voller Kehle schrie: Schreib: Selig sind diejenigen, welche sich aus der Schlafkammer der Begierden der Seele und des Weibes Jezabel davon gemacht, und ihre Kleider in dem Blute des Lammes gewaschen haben, weil sie dem Wehe über alle Wehe, dem Zähnklappern und dem Bellen der Hunde entronnen sind, welche sich in den Gassen der großen Stadt Babylon, wegen dem Beschlusse des

Gräu-

Gräuels, der Verwünschung, des Hasses, der Verfluchung und des Abscheues auf und ab wälzen. Wehe, wehe, ach! wehe über alles Wehe dem Weibe, und dem wilden Thiere in alle Ewigkeiten. Amen.

Das vierte Thier glich einer Schlange, die voll von Gift, Galle, Essig und Mißgunst ist. Es war eine sehr große und fürchterliche Schlange, sie erhob ihren Kopf gegen den, der auf dem Throne saß, und knirschte wider die Kinder Gottes mit den Zähnen; es biß und verzehrte sich selbst aus Neid, und wegen der Aufbäumung seines Giftes, und ich sah, daß es in dem Himmel, auf der Erde und unter der Erde herrschte; es biß das Gras und die Blumen der Erde ab, und verfinsterte die Sterne des Himmels. Sein Schweif, seine Zunge und Zähne waren äußerst fürchterlich. Und dieses Thier hatte gleichfalls viele Junge vom männlichen und weiblichen Geschlechte, große und kleine, die in dem Himmel und auf der Erde das Nämliche thaten. Aber ein Thier war ganz besonders schrecklich, ich erschrack an dessen Anblick ungemein, ich fürchtete und bewunderte es, und wußte den Namen desselben nicht. Es gieng eine Stimme von dem Throne der Majestät aus, welche sprach: Es ist der Seelenmörder. Und ich hörte eine andere Stimme, welche zu einem Andern sagte, und rief: Heil und Frohlockung sey unserm Gott, und dem Lamme auf dem Throne des Gerichts, der Rache und der Vergeltung, weil unser Gott schrecklich und allmächtig ist, und

Macht genug hat, den Bewohnern der Erde nach ihrer Bosheit zu vergelten. Räche das Bildniß deines Antlitzes, du gerechter Richter, der du im Hagel, im Schwefel, im Peche, im Feuer, in der Brunst der Ewigkeit und in dem Erdbeben deiner Allmacht gerade bist. Und ich hörte eine Stimme von Tausend der Tausenden, welche sprachen: Es geschehe, es geschehe.

Das fünfte Thier glich einem Schweine, es war sehr groß, fett, angeschoppet und so abscheulich, daß es vor dem Angesichte des Thrones nicht stehen konnte, sondern auf dem Nacken in Erbrechung ihres Verderbens, im Koth und im Unflath bis über den Kopf liegen mußte, und doch liefen ihm ganze Königreiche, Völkerschaften und Nationen in der Arbeit ihrer Hände, und im Schweiße ihres Angesichtes nach, und suchten bey ihm ihre Ruhe. Und ich sah den Satan, der zur Rechten dieses Thieres in vollem Jubel stand, seinen Mund gegen den Thron erhob und schimpfte, und rief: Dieses ist das Bild Gottes und die Tochter Sions, die Weisheit in Jerusalem und die Zierde in Israel, die du erschaffen, erlöset und geheiliget hast, und seine Stimme wurde in seinem ganzen Reiche gehöret. Dieses Thier hat es aber nicht verstanden, und es war doch ein vernünftiges Thier; auch hatte es nicht gehöret, ob es gleich Ohren hatte; auch alle die Königreiche, die Völkerschaften und Nationen, welche diesem Thiere folgten, haben es weder gehöret, noch verstanden, weil sie weder Sinn, Herz, noch Verstand hatten,

und doch waren sie mit der Vernunft begabet. Auch dieses Thier hatte viele Junge vom männlichen und weiblichen Geschlechte, welche groß und mächtig waren. Und ich hörte eine Stimme von Tausend der Tausenden im Himmel, welche riefen: Räche, gerechter Richter! räche deine Ehre, deinen Ruhm und deine Gottheit auf der Erde und unter der Erde. Andere sollen ihre Arbeiten vollenden, und sie sollen dürr werden, wie das Heu der Dächer dürr geworden ist, bevor man es ausgeraufet hat. Andere sollen ihre Arbeiten, ihre Trauben, ihre Früchte und alle ihre Habschaft einernden. Schicke noch mehr Hunger, Elend und Drangsalen über sie, so sie langsam verzehre, wie ein Feuer, welches im langen Kreise und im unausweichlichen Irrgange auf- und abläuft, und bis auf das Mark ihrer Gebeine dringe, weil es gerecht, heilig, billig und gut ist. Und ich hörte eine Stimme von Tausend der Tausenden, welche sprachen: Es geschehe, es geschehe.

Das sechste Thier glich einem reissenden Wildschweine, das seine Stimme erhob, und den Namen des auf dem Throne Sitzenden, wie auch die Namen seiner Heiligen von dem männlichen und weiblichen Geschlechte mit wunderbaren Ausdrücken lästerte, und aus der Bedrückung der Armen floß Blut, und hierinn glich dieses Thier dem zweyten, nämlich in der Auspressung des Blutes Jesu Christi. Und ich hörte eine Stimme vom Throne herab, welche sprach: Nimm dein Heiligthum hinweg, damit es die reissenden Hunde

nicht

nicht länger mehr verzehren, weil das Getreide, der Wein und das Oehl in ihrem Lande unwerth geworden ist. Und ich hörte eine andere sehr klägliche Stimme, welche sprach: Harret nur noch eine kurze Weile aus, bis die Zeit der Geduld der Heiligen, und ihre Verherrlichung und Seligsprechung erfolget ist, von nun an wird die Gerechtigkeit, die Gerichte und der Ausgang zum Vorschein kommen, und es wird geschehen, was für den Erdball und für seine Bewohner billig, gerecht, heilig und gut seyn wird.

Das siebente Thier war todt und hatte keinen Namen, und ich habe selbes auch nicht gekennet; und ich sah mitten im Sommer einen Baum ohne Blätter und ohne alle Frucht in dem Lande, welches man das Priesterland nannte: dieser Baum stund noch auf seiner Wurzel und auf dem fruchtbarsten Boden, und doch stund er so ganz unzeitig und abgestanden da, nur hie und da war an ihm ein Blättchen zu sehen; und es wurde zu mir gesagt: O, wenn du nur warm oder kalt wärest, aber weil du laulicht, weder kalt noch warm bist, so will ich anfangen, dich aus meinem Munde auszuspeyen; ich werde mit dir etwas vornehmen, das du nicht gehoffet hast, etwas vornehmen, das du niemal glaubtest und das du dir niemal geweissaget hast. Und ich habe gesehen und gehöret: Schüttet die Milch und das Blut aus, weil sie gestocket sind. Hauet die Wurzel der Bäume aus, weil sie zu frühe alt geworden sind; sie haben sich ihr Leben selbst abgekürzet und den Geist

ent-

entrissen, weil sie ihr Herz auf die Erde ausgeschüttet haben. Hauet seine Zweige ab, und machet ihn der Erde gleich, weil er den Frühling, den Sommer, und die Zeit der Weinlese nicht mehr ertragen kann. Ich fürchtete mir und konnte in der Sache nicht klug werden, und es wurde mir gesagt: Der Acker wird beynahe ein ganzes Jahr in der Abnahme liegen, und dann wird er wieder gepflüget und angebauet werden, und zwar von dem, der schon ist und sich in deinem Herzen befindet. Ich habe es nicht verstanden, ich fürchtete mir, und sah, wie die sieben Thiere diesen Baum und dieses Land verwüstet hatten, und ich bin in Kenntniß gesetzet worden, daß wegen dem Gebethe, der Geduld, und wegen der Liebe deiner Heiligen nach einem kurzen Zeitlauf in diesem Lande eine Tröckne erfolgen werde, und besonders wegen der Liebe desjenigen, der gehen, und in dieses Land zurückkehren wird, damit dieses Land das Licht in den Finsternissen, und die Segnung in dem Fluche zu lieben lerne, auf daß unserm Gott aller Ruhm, Ehre, Lob, Gewalt, Herrschaft, Heiligkeit, Kraft, Höhe, Erhabenheit, Erhöhung, Demüthigung und Dankeserstattung in alle Ewigkeit gegeben werde.

Zweytes Gesicht.

Von einer Monarchie, und von zweyen Sitzen.

Und dieses wird vor dem Angesichte des Herrn vorangehen, um seine Wege vorzubereiten und seinen Fußsteig gerade zu machen; vor den Sitzen, dem Gerichte, der Gerechtigkeit und der Wahrheit in ihnen, um dieses boshafte, dieses lasterhafte, dieses schlaue, und dieses in der Weisheit der Welt erfahrne Zeitalter zu vollenden, weil der Herr, der in dem Schwerdte seines Mundes bewunderungswürdig, schrecklich und liebevoll ist, Aegypten durchwandern, und die Kelter des Weins, des Zorns, des Grimmes und der Liebe in der Bedrückung der Nationen, der Völker und der Sprachen zertreten wird, um sowohl zu verwerfen, als zu verherrlichen; in seiner Hand befinden sich die Wurfschaufel und die schneidende Sichel, mit welcher er seinen Platz schneiden wird; er wird das Getreide wannen, die Spreu in ein unauslöschliches Feuer werfen, das Korn aber in seine Scheune sammeln, in welcher alle Ewigkeit hindurch Freude, Friede, Wahrheit, Liebe, Ruhe, und alle Güter seyn werden. Die Götzenverehrer, die Sünder, die Afterpropheten, die Afterchristen, die Afterapostel und Afterpolitiker, wel-

welche Gott in ihrem Herzen, in ihren Anschlägen und Worten nicht gefürchtet haben, wird er mit dem Drachen, der die ganze Welt verführet hat, in das unaussprechliche Feuer der Hölle stürzen. Es wird eine große Kette geflochten werden, als ein Band des Friedens, der Wahrheit, der Liebe und der Eintracht, eine große, wunderbare Kette, welche die ganze Welt samt ihren Bewohnern in der Einheit der Beherrschung umfassen wird; denn es werden zween Sitze seyn, und denjenigen, die auf diesen zween Thronen sitzen, wird das Gericht übergeben werden, gleichsam ein allgewaltiges Gericht, desgleichen noch keinem von Anbeginn der Welt verliehen worden ist. Ein Gericht gleichsam eines einzigen Menschen über Tausend der Tausende, ein Gericht gleichsam eines einzigen Königs und einer einzigen Macht, gleichsam als wenn es nur ein Leib, nur eine Seele und ein Geist unter so vielen und durch so viele Jahre wäre; sie werden mit Christo in der Einigkeit der Wahrheit, der Heiligkeit, der Liebe und Vollkommenheit herrschen, und es wird in der gesammten katholischen Kirche und in jedem Lande gleichsam nur ein Wille ohne alle Spaltung, ohne Beneidung der Gnadengeschenke und ohne Trennung des Geistes seyn. Sehr viele im Himmel und auf Erden werden sich in der sehr starken Schutzwehre eines Einzigen vereinigen. Ein Glaube, ein Herz und ein Geist zu der nämlichen Bepflanzung der Wurzel und des nämlichen Rebstockes, der schon in seinem Geschoße dasteht, damit alle Kraft des Himmels und der Erde in dem Bande des Friedens

dens und der Liebe zur Stärke und Bekräftigung des nämlichen Geistes der Tapferkeit, zur Befestigung und zum Sturze desjenigen, der kommen wird, vereiniget werde. Denn ihr alle habet noch niemals so eine Stärke besessen, auch ist solche von Anbeginn der Welt noch keinem Sterblichen verliehen worden, welche auch bey ihrer selbst eigenen Schwächung doch noch die Verwüstung und den Gräuel der letzten Trübsal, und der Beängstigung der Seele und des Leibes würde aushalten können. Deswegen wird jetzt ein Bollwerk des Himmels und der Erde aufgebauet werden, damit der Drache bis zur bestimmten Zeit die Völker, Nationen und Sprachen nicht mehr verführen kann. Wenn man den Echo von dem Krachen eines zusammengestürzten Hauses, des Geheuls und der schrecklichen Verwüstung in den Thälern der Thränen hören wird, dann wird wegen der Verklärung der Auserwählten die Auflösung bald erfolgen, und zwar gerade zu selber Zeit, wo nämlich derjenige kommen wird, welcher diese Kette zerreisset, und den Satan aus dem Kerker seines unsäglichen Zorns, seines innerlichen Schmerzens, und des Geistes des Hasses befreyet; denn Jesus ist stark, und seine Gewalt ist allmächtig im Himmel, auf Erden und unter der Erde, und seine Mutter und diese werden solche Kette verfertigen, und sie jenem geben, dem sie wollen, und den sie in ihrer Macht, in ihrem Willen, in ihrem Gerichte und in ihrem Munde mit Segen gesendet haben; dieser wird in seinem Unternehmen glücklich seyn, und er, von dem es Niemand glaubte, wird den Verführer die-

dieser Welt anfesseln, und Alles wird sich wundern, weil der Herr zum Ausgang und zum Ende der Vollbringung seines Ruhmes, seiner Gerechtigkeit und seiner Liebe schreckliche und liebevolle Dinge hervorbringen wird. Amen.

Drittes Gesicht.

Von dem heiligen Erzengel Michael, und von den Sitzen.

Die Himmel sollen es hören, und die Erde und der Abgrund des Meeres, und Alles, was sich darinn befindet, alle Heiligen, alle Engel und alle Geschöpfe, im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sollen es vernehmen. Der mächtige Jesus gab die Gewalt der Finsternisse in die Hand eines Gebrechlichen. Wundert und staunet, ihr Himmel, und alle Sprachen sollen zum Lobe, zur Ehre, zur Bewunderung und Erstaunung, zur Furcht und Zittern, und zur Liebe desjenigen es lernen, der ist, der war, und der kommen wird, der alle diese wunderbare, große, schreckliche, erhabene, verborgene und unerhörte Dinge im Himmel, auf Erden und unter der Erde hervorgebracht hat. Denn Michael, der große Fürst, wird aufstehen, der sich vor

die Kinder seines Volkes stellt, und es wird eine Zeit kommen, dergleichen noch niemals war von Entstehung der Völker bis auf diesen Zeitpunkt. Gebet Gott, seinem Jesus und dessen Mutter in ihm die Ehre, das Lob, den Ruhm, die Macht, die Kraft, die Gottheit, die Herrschaft, die Obergewalt, die Liebe, die Vollkommenheit, den Willen, das Wohlgefallen, die Furcht, das Erstaunen, die Bewunderung, die Heiligkeit, die Liebe, die Weisheit, den Verstand, die Klugheit, die grossen Anschläge, das Leben, die Einigkeit, die Wahrheit, die Reinigkeit, die Keuschheit, die Jungfrauschaft, und alles Gute, so sich im Himmel, auf Erden, und unter der Erde befindet; gebet ihm die Freude, die Frohlockung, die Belustigung, das Uebermaas, die Entführung und die Weissagung des Geistes, weil er die Uebel von der Welt hinweggenommen und besondere Güter ertheilet hat; er hat aus den Finsternissen gleichsam nur ein Licht gemacht, er hat den Krieg und das Licht bis zum Ende der Welt entfernet. Wer ist, wie der Herr unser Gott, der in der Höhe wohnet, und auf das Demüthige im Himmel und auf Erde herabblicket; er wecket den Dürftigen von der Erde auf, und erhebet den Armen aus dem Mist, damit er ihn unter die Fürsten setze, unter die Fürsten seines Volkes, welcher macht, daß die unfruchtbare Mutter im Hause wohne, und sich über ihre Kinder erfreue.

Und

Und es kam eine Stimme aus dem Himmel und aus der Erde hervor, gleichsam als wäre es eine Stimme vieler Gewässer, und sprach: Alleluja, Heil, Kraft und Ehre sey unserm Gott, weil seine Gerichte wahr, gerecht, heilig, liebevoll und erwünschlich sind. Er hat über die Rachsucht, über die Mißgunst, über das Gezische und über die Bosheiten des Geistes im Himmel Gericht gehalten, und über den falschen Unsinn und über die lügenhafte Zunge des gehässigen und verwünschungswerthen Satans, der die Erde mit dem Unkraut des Hasses, der Zwietracht, der Bosheit, der Zerstückung, der Lüge und des Betruges als Vater der Lügen und der Betrüge verdorben hat; er wird auch wegen dem Blut seiner Heiligen, wegen der Mühe und dem Schweiße seiner Diener Gericht halten, er, der im Gerichte der Gerechtigkeit und der Heiligkeit über die Hand des gehässigen und lügenhaften Geistes, und des meyneidigen und mißgünstigen Drachens geurtheilet hat; er hat das Bild seines Angesichtes zu seiner Ehre, zu seiner Gerechtigkeit und Liebe gerichtet. Amen. Und abermal Alleluja. Und der Rauch des Zorns steigt von Ewigkeit zu Ewigkeit empor, und ich hörte: Amen. Und es erscholl ein allgemeiner Freudenruf.

Und ich sah die Erde mit großer und wunderbarer Majestät beleuchtet, und ich sah in einer neuen Stadt Jerusalem Sitze, denen nur ein Gericht gegeben worden ist, ein Rath aller Geschlechter des Himmels und der Erde, über alle Völker,

Geschlechter und Sprachen in allen vier Winkeln der Erde, weil der Satan angefesselt worden ist, und ich sah, wie er aus Mißgunst, vor Schmerz, Beängstigung, Qual, Haß und Zorn die Mitte durchbrach, weil er mit seiner gesammten Stärke weder aufzutreten, noch das Reich Gottes und Jesu Christi zu beunruhigen im Stande war. Und es gieng eine Stimme vom Throne aus, welche sprach: Sprechet unserm Gott, ihr Diener Gottes, das Lob, wie auch alle, groß und klein, die ihr den Herrn fürchtet, weil unserm Gott Jesu Christo, und seiner jungfräulichen Braut Heil, Kraft und Ehre widerfahren ist.

Und ich hörte eine Stimme, wie die Stimme einer großen und häufigen Schaar, und wie die Stimme vieler Donner, welche sprachen: Alleluja, weil der Herr unser allmächtiger Gott geherrschet hat, so wollen wir uns erfreuen, frohlocken, und ihm in alle Ewigkeit die Ehre geben. Amen. Und die ganze Erde hat gezittert, und ist wieder, wie nach einem Sturmwinde und nach einem Erdbeben, in Furcht, Liebe und in Stille der Welt ruhig geworden. Amen.

Viertes Gesicht.

Von der Kirche, der Braut Gottes.

Im Jahre ein Tausend sechshundert fünf und dreyßig stand ich an der Donau, theilte unter die Vertriebene das Almosen aus, und bethete für die gesammte Welt; ich stand aber gegen Mitternacht und gegen Untergang, und goß mein Herz vor dem Herrn unter vielen Seufzern aus, und sagte: Wie lange noch wird der Satan dieses Reich gefesselt halten, welches im Blute der Märtyrer schwimmet, den Jezabel, das verwünschte Weib, nur deswegen gebahr, weil sie wollte, daß er in der Kirche Gottes herrschen sollte. Und ich wurde in Kenntniß gesetzet, daß das immerwährende Opfer einhundert und zwanzig Jahre entfernet bleiben werde, und jenseits des Meeres sah ich ungeheure Länder, und wie die Völker und Sprachen zusammenliefen, und wie die Erde durch Kriegsheere gleichsam als wie durch ein Erdbeben innerlich erschüttert wurde; und ich sah, daß ungeheure Schaaren getrennet lebten; und ich sah, daß ein König mitten unter ihnen stand, und es wurde mir gesagt: Alles hängt vom König ab. Der Himmel öffnete sich gegen Westen, und die Erde zitterte von einem Erdbeben, die Völker wurden erschüttert, und das gesammte Reich mit Schre-

Schrecken überfallen, und es wurde mir gesagt: Die Rettung des Volkes hängt von dem Könige ab; ich sah, daß sich der König weigerte, und ich hörte: Wenn der König nicht will, so wird er geschlagen werden. Der Himmel öffnete sich gegen Westen, und eine große feurige Kugel stieg schief herab, und tödtete den König; nun genoß sein Reich Ruhe, und die Erde wurde beleuchtet. Und sieh! ich sah ein Schiff, wie es auf dem Meere daherkam, und im Seehaven landete; es stiegen aus diesem Schiffe gerechte und heilige Menschen an das Land, und fiengen an in diesem Lande das Evangelium zu predigen; ihr Unternehmen wurde beglücket, und dieses Land kehrte wieder zur Ruhe und zur Heiligkeit Jesu Christi zurück.

Fünf-

Fünftes Gesicht.

Von der eigenen Person Jesu.

Im nämlichen Jahre ein Tausend sechshundert und fünf und dreyßig war ich in dem Tempel Gottes, und bethete mit Inbrunst für das Heil der Welt, und ich sah die Gestalt der Kirche Gottes, der Braut Christi. Ihre Gestalt war wie die Gestalt der Mutter Gottes, der Jungfrau; sie drang in das Innerste meiner Seele, und erweckte in mir die heftigste Liebe gegen Jesu, und ich sah, daß sie sehr niedergeschlagen, weinend und sehr bestürzet war, eben so, wie sie als Mutter unter dem Kreuze stand; das Innerste meines Herzens wurde gerühret, und ich vernahm die Ursache dieser Trauer, mein Herz goß sich in Thränen aus, und ich machte dem Herrn ein Gelübde, daß ich für die Kirche Gottes eifern wolle. Und ich sah mit Erstaunen und mit Zittern die ganze Welt in dem Unglauben schwimmen, und wie die gesammte Erde Jesum Christum ihren Bräutigam verließ, und sich der Hurerey ergab, damit allem Fleische die Buße geprediget würde, und dann fieng ich an, vielfältig für die Kirche Christi zu bethen, weil sie mir ihr Innerstes eröffnet hat.

Im

Im December des nämlichen Jahres stand ich gegen Osten an dem Lechflusse, und ich sah, wie das Regenwasser von Westen herkam: ich floh gegen Osten, und das Wasser holte mich auf meiner Flucht ein, und gieng mir bis an die Knochen; nun floh ich auf die linke Seite, aber das Wasser hat mich sogleich ergriffen; ich floh, und fürchtete mir sehr, endlich nahmen mich auf meiner Flucht die Berge auf, damit den mittägigen Gegenden die Buße geprediget werde, weil die ganze Erde vor dem Angesichte Jesu Christi in die Hurerey verfallen ist, und ich sprach: Herr! wie lange wirst du die Erde noch züchtigen, und wie lange wirst du sie noch mit Wasser überschütten? Und der Geist sagte mir: Bis zu der Verkündigung der Buße; ich werde sie so lange geißeln, bis sie Buße wirket, wie ich es meinem Volke Israel in der Wüste gemacht habe, und wenn sie nicht Buße thun und von ihren bösen Wegen nicht zurückkehren, und mich von ganzem Herzen suchen. Rufen sie um Frieden, so wird er von ihnen entfernet werden; denn ich bin der Herr, und du sollst ihnen sagen: es ist keine Gerechtigkeit, keine Erbarmniß und kein Glauben mehr; in ihren Schlafkammern ist kein Feuer, sowohl bey dem Volke, als bey dem Priesterstande; das Salz ist thöricht geworden, und die Völkerschaften sind in Fäulniß übergegangen, und deswegen werde ich die Welt noch fernershin mit Geißeln heimsuchen. Und ich sah, wie Jesus der Sohn Gottes in der Weinkelter lag, und ich hörte ihn sprechen: So lange das Salz thöricht seyn wird,

wird, so lange soll mein Volk gesalzet werden. Und ich hörte ihn sagen: Mein Heiligthum verzehren die Hunde, und in ihrer Kelter wird mein Sohn gepresset, den du so daliegen siehst. Ich verpfände mein Herz, daß ich für die Kirche eifern wolle.

Nachher sah ich noch viele Dinge. Ich sah auch ein schönes Land, aber es wurde zu mir gesprochen: Nenne dieses Land nicht schön, weil es abgeweidet ist; und es wurde zu mir gesprochen: Grabe dieses Land um, welches meine rechte Hand gepflanzet hat. Ich grub es um, und sah eine ungeheure Zahl von Maulwürfen, welche dieses schöne Land durchgruben, und es wurde mir gesagt: Diese Maulwürfe sind die Hurereyen, die Unlauterkeiten, der Götzendienst, der Gräuel und die Verwünschungen von ihnen. Wenn also das Salz thöricht geworden ist, mit was soll mein Volk, und das Fleisch meines Volkes, so in meinem Angesichte Hurerey getrieben hat, gesalzet werden? Die Zungen werden nicht schweigen, das Gericht der Wahrheit zu lästern, bis sich die Priester mit der Gerechtigkeit und mit der Wahrheit bekleiden. Und es wurde mir zum zweytenmal gesagt: Verpfände dein Herz doppelt, daß du den Eifer des Hauses Gottes vermehren wollest. Und ich verpfändete mein Herz doppelt, daß ich für die Kirche Gottes eifern wolle. Und als dieses geschehen war, habe ich den Herrn verstanden, und Vieles gesehen.

Sechs-

Sechstes Gesicht.

Von der Austretung der Donau.

Nachher sah ich am neunten Tage des Monats April von Westen her einen Sturmwind kommen, und sieh, das Wasser, so in der Donau war, erhob sich, trat aus, stieg in die Höhe, drang in die Stadt, und machte solche durch Verwüstungen zu einer Einöde. Und ich sah einen König in seinem Geschmucke, und eine überaus große Menge; ich hatte aber keine Kenntniß hievon. Nachher sah ich, daß Friede sey, und alle Menschen glaubten an den Frieden und an den Sieg; und sieh! ich habe eine große Kette von Sprachen, Völkern, und von Feinden des Kreuzes Jesu Christi gesehen, sie haben diese Kette wider das Haus Gottes und wider das Haus jenes Großen verfertiget, und Niemand hat es geglaubet; sie kamen, erhielten die Oberhand, eroberten die festesten Städte, und waren in ihren Unternehmungen glücklich; sie haben durch List gesieget, und im gesammten Reiche rief gleichsam Alles zusammen: Sie haben nicht gesieget, weil Jesus sie überwunden hat, damit sie erkennen möchten, daß alle Macht, Stärke, Ruhm, Rath, Herrschaft und Sieg von dem Herrn sey; aber die Menschen setzten ihr Vertrauen auf ihre Waffen, auf ihre Anschläge,

ge, auf ihre Reiter und auf ihre Kriegsheere, und doch war es nur der Herr allein, der Jenen den Sieg gab, und die Kriege in seinem gerechten Heersführer bekriegte. Auch jenes Haus hat sich mit einer Sünde verfehlet, und deswegen wurde es mit Uebeln überschwemmet. Der Herr sagt: Vor den Augen deiner Krieger ist keine Furcht des Herrn.

Siebentes Gesicht.

Von dem großen Wurme.

Und nach diesem sah ich eine unzählbare Menge von Erdwürmern, die sich wider einen großen Wurm versammelt hatten; sie griffen ihn an und bißen ihn, und Niemand war da, der ihn von ihren Bissen befreyen konnte. Nun kam Kattus, stellte sich zur Hülfe, und griff eine unzählbare Menge kleiner Würmer an; er biß sie, und befreyete den großen Wurm, indem er eine Menge kleinerer Würmer in die Flucht geschlagen hatte; aber sie kamen gleich wieder in gleicher Anzahl zurück, und packten den großen Wurm voll von Zorn an, wie zuvor, und ließen dem großen Wurm keine Zeit, sich zu erholen; Kattus stellt sich mit neuen Kräften entgegen, greift eine Menge der Würmer an, und schlägt sie in die Flucht; aber geschwinde kamen sie wieder zurück, und so ent-

stund

stund ein großer Kampf, und der große Wurm kam sehr in das Gedränge. Kattus stürzte sich noch einmal über sie hin, und wiederholte solchen Angriff öfters; aber die Zahl wußte ich nicht. Doch sah ich, daß Kattus den Sieg davon trug, und jenen großen Wurm von den Heuschrecken seiner Feinde befreyet hat. Ich trat hinzu, und erblickte an ihm sehr viele Wunden, und er schien todt zu seyn. Und als dieses vorbeygieng, so sah ich, daß die Menschen und die Lastthiere aller Orten getödtet, und daß eine große Niederlage und Blutvergießung auf Erden erlitten wurde. Ich erschrack, und fürchtete mir sehr.

Achtes Gesicht.

Von der Bekehrung Deutschlands.

Nach diesem sah ich die Ruhe auf Erden, und daß die Mörder und die Feinde des Kreuzes Jesu Christi zu Grunde gegangen seyen, und als es still geworden war, so fuhr der Triumphwagen gegen Osten; auf diesem Triumphwagen saßen drey Große des Reichs, die ich gesehen habe. Und die Erde ruhete von dem Kriegsgetümmel aus, und der Name unsers Herrn Jesu Christi wurde auf der ganzen Erde verherrlichet.

Neuntes Gesicht.

Vorwurf der Laster, Vorwurf der Unbußfertigkeit: wie soll man zurückkehren?

Im Jahre ein Tausend sechshundert vier und vierzig fuhr der Geist des Herrn in mich, auf daß ich mich zu dem Könige von Oesterreich, zu dem Heersführer des Bundes, zu den Auserwählten, und zu den Vornehmsten von Deutschland begeben sollte.

Dieses sagt der Herr: Wache auf, wache auf, o Deutschland! wache auf, du berauschte Tochter, du boshafte Tochter, du ehebrecherische Tochter, du lasterhafte und lügenhafte! damit du vor der Ergrimmung meines Zorns, meiner Gerechtigkeit und meines Unwillens ruhig seyn kannst. Wie lange wirst du noch in deiner Thorheit und in deinem Rausche das Gericht des Herrn mißkennen?

Dies sagt der Herr: Habe ich vielleicht umsonst die Ruthe des Mitternachtwindes über dich hergezogen? oder hat sich die Geißel der Ueberschwemmung vielleicht deswegen von dir noch nicht ent-

entfernet, weil ich sie nicht sehe, oder meine Augen auf sie nicht geheftet halte, oder als wäre die Tapferkeit deiner Feinde so groß, daß ich sie nicht zerstäuben könnte?

Dies sagt der Herr: Ich werde meinen Endzweck gewiß erreichen; wirst du mir wohl die Siegespalme entreissen, damit ihr in eurer Bosheit meinen Zorn überwindet? Bekehret euch von ganzem Herzen zu mir, und höret auf zu sündigen, und Sünden auf Sünden zu häufen; so werde auch ich aufhören zu geißeln, ich werde die Ruthe auf ewig von euch abwenden, und ich werde alle deine Feinde, die dich plündern, in die Luft zerstäuben.

Dies sagt der Herr: Ich bin dein Vater, und ich habe die Ruthe des Mitternachtwindes über dich hergezogen; ich wollte dich zur Buße auffordern, ich habe deswegen eine deiner Schwestern gezüchtiget, damit die Uebrigen vor dem Zorn meines Unwillens fliehen sollten.

Dies spricht der Herr: Oder fliehen die übrigen Söhne nicht, oder verbergen sie sich nicht in dem Schooße der Mutter, wenn der Vater den ältern Sohn schlägt? Oder werden sie wohl gar den Vater noch verspotten? oder werden sie wohl den Zorn des Vaters, der eben im Begriffe steht sie zu züchtigen, durch neue Vergehungen, durch welche sie, wie der Erstgebohrne, den Zorn verdienet haben, herausfordern?

Dies=

Dieses spricht der Herr: Deutschland hat dieses Uebel gestiftet, und stiftet es noch: ich habe die Erstgebohrne von deinen Töchtern gegeißelt, und aus Erbärmniß gegen dich habe ich die Ruthe des Mitternachtwindes von dir abgewendet; ich habe deine Feinde der Verspottung preis gegeben; ich habe die Fallstricke zernichtet; ich habe die Kette zerbrochen; ich habe in deinem Angesichte die Berge herabgeworfen, und die Hügel eben gemacht; ich wollte dir und deiner Schwestern verschonen; weil du aber zu dem Schooße deiner Mutter, so die Buße ist, deine Zuflucht nicht genommen hast, sondern in deinen Sünden verharret bist, und mich zum noch größern Zorn gereitzet, mir im Angesichte Widerstand gethan, von deinen bösen Wegen nicht abgestanden, und keine Reue geheget hast: so habe ich die Ruthe des Mitternachtwindes wieder frisch gemacht, und über eine andere aus deinen Schwestern die Ueberschwemmung zu ihrer Vernichtung geschicket; ich wartete noch auf die Buße der Fremden, aber weder du, noch deine Schwestern haben Buße gewirket; ihr thatet Böses, nachdem ihr schon seyd gegeißelt worden, und nach wiederholter Geißlung habet ihr eure Herzen verschlossen, indem ihr Vergehungen auf Vergehungen, Lästerungen auf Lästerungen, Hurerey auf Hurerey häuftet. Du bist noch mehr berauschet worden, und hast noch überdas Raub, Diebstähle, Betrug, Lüge und Hintergehung deines Bruders gelernet.

O Deutschland! dieses spricht der Herr: Ich bin dein Vater, wo ist die Furcht? Ich werde von meinem Vorsatze, so wahr ich in Ewigkeit lebe, niemals abweichen, sondern ich werde meinen Endzweck gewiß erreichen. Wird wohl eure Verharrung in dem Sündigen meine Ergrimmung besiegen? Ninive hat auf die Stimme des Jonas in Aschen und Bußkleidern Buße gethan; aber das verbrecherische Deutschland wird auf die Hiebe der zerstörenden Ruthe nicht klug.

Du sagst: Ich bin die Königin, und ich werde die Trauer nicht sehen; und deswegen lassest du von deinen Ergötzungen nichts nach; eure Häuser schäumen von alter Verschwendung; der Gastmähler ist kein Ende, du setzest deine Gastmähler bis zur Berauschung fort; euren zweymal todten Leibern entziehet ihr nichts; ihr eifert bis zum Sturz der Seelen für euren Ruhm und für euer Ansehen; ihr habet das Blut der Unschuldigen vergossen, und meine Ehre in euren Gastmählern und Trunkenheit, wie zuvor, mit Füßen getreten, und in Unzucht und Unlauterkeit noch mehr zugenommen. Jeder wiehert nach dem Eheweibe seines Nachbars; der Mann ergrimmet sich über alle Maßen in den Begierden des Fleisches über seine Gattin, und die Gattin über ihren Mann; ihr habet meine Furcht aus euren Herzen ausgeschlossen; die Gattin duldet einen andern neben ihrem Manne, und der Mann eine andere neben seiner Gattin. Der Bräutigam wiehert nach der Braut und nach ihrer Jungfrauschaft. Das jung-

jungfräuliche Deutschland lief ihren Liebhabern nach; deine Hirten und Priester schwimmen in Hurerey, in Ehebrüchen, in Unzucht und in Entheiligungen, und entehren meinen Sohn Jesum in dem Heiligthume, indem sie ihn mit Betrug und Verstellung anrufen; das Volk bekennet mich allenthalben mit Meyneid und Bosheit des Judas, und begiebt sich auf den Pfad des Kains.

Dies spricht der Herr: Soll sich wohl meine Hand an diesen nicht rächen, und soll ich euer Gebeth in euren Sünden und in eurer Gleißnerey erhören? Deine Hirten, deine Richter, deine Rathgeber und deine Auserwählte, auf die du dich stützest, sind angeweißnete Gräber.

Dies spricht der Herr: So wahr ich in Ewigkeit lebe, Himmel und Erde ist mein Zeuge, wenn mein Auge des verbrecherischen Deutschlands verschonet, wenn ich das zweytemal die Ruthe des Mitternachtwindes wegen dem Gebethe und der Buße deines Gerechten zernichtet, wenn ich die Söhne der Verbrecher zermalmet, und sie vor deinen Augen in die Luft zerstäubet habe, wie die Spreuer von dem Winde zerstreuet werden: so hast du mit Händen geklatschet, du hast dein Herz erfreuet, du hast den Frieden ausgerufen, du hast in die Trompete geblasen, du hast deinem Sinne nach Alles gewonnen, du hast wieder die Schlafkammer der Ehebrecher, der Hurer und der Unzüchtigen betreten, wie zuvor, du hast die Witt-

wen und Waisen unterdrücket, du hast mein Haus betrogen, du hast deinen Nächsten, als deinen Bruder, übervortheilt, du wolltest dich wieder bereichern, nachdem an dir ein Raub verübet worden ist; die Händel kommen an kein Ende; deine Schenke erfreuet sich darüber, und deine Küche berauschet die Gerechtigkeit und das Gericht; du achtest den Armen andern nicht gleich, indem du seine Wege mit Worten der Lüge, durch hochtrabenden Sinn und mit der Decke deiner Hände verderbest; du hast dich mit Wein berauschet, du hiengst den Wohllüsten, den Gastmählern, den Vergnügungen an, wie zuvor; du melkest den Armen, den Bauersmann, den Innwohner und den Nachbar aus, wie zuvor, und noch mehr: du hast mich, deinen Schöpfer, vergessen, der dich entrissen, der ich die Pfeile von dir abgewendet, und mich über dich erbarmet habe; du lästerst annoch meinen Namen und das Heiligthum meiner Heiligen; meine Furcht ist von dir gewichen, wie das Auge des Knechtes von seinem Herrn, und das Auge der Magd von ihrer Frau, und überdas leget ihr mir das Bekenntniß im Ehebruche ab.

Dies spricht der Herr, der wahrhaft und getreu ist: Ich halte mein Schwerdt annoch gezücket und mein Zorn ist noch ausgegossen; ich werde euch noch ferner züchtigen, dem Raub preis geben, und deine Söhne der Unterdrückung überliefern. Deutschland wird boshaft bleiben, sie wird vor ihren Feinden dastehen, als wenn ihr die

Hände

Hände gebunden wären, und wie ein Betrunkener im Rathe der Bösen; ich werde deine Anschläge verwirren, deine Stärke auflösen, die gegenseitige Liebe von dir nehmen, und so wird Deutschland boshaft bleiben, und im Kriege bis zum Raub, zur Plünderung, zur Verwüstung und bis zur Mordbrennerey verblendet seyn, wenn ihr nicht von Herzen werdet Buße gewirket haben.

Dieses spricht der Herr: O Deutschland! der Adler wachet, der Hahn krähet, der Hund bellet, und die Zungen stimmen miteinander übereins.

Dieses spricht der Herr: Wache auf, mein geliebtes Deutschland, wache auf! Reiniget euch von dem Sauerteige der Sünde, stimmet miteinander übereins, stärket eure Hände, rufet eine Versammlung zusammen, heiliget mir die Priester, reiniget die Mauern der Häuser Gottes, entfernet die Hurereyen, die Ehebrüche, den Raub, die Unlauterkeit und die Gottesentehrungen, seyd Richter für den Unmündigen, für den Niedern, für die Wittwen und Armen, verbannet aus eurer Mitte die Giftmischung und die Gotteslästerungen, entscheidet die Streite, und richtet geschwinde nach der Gerechtigkeit und nach der Billigkeit den Niedern, bekennet eure Sünden von Herzen, entfernet aus dem Stalle meiner Schafe das Aergerniß und den Seelensturz; denn die eingekrümmte Ruthe tödtet meine geliebte Schafe mit der Hurerey, mit Ehebrüchen und mit

den schlimmsten Wegen; in meinem Angesichte ist die Verwünschung, und von diesem meinem Angesichte kömmt der unversöhnliche Zorn, bis deine Hirten und die Mauern meines Hauses die Gerechtigkeit, und meine Schafe die Heiligkeit anziehen. Verbannet die Heucheley, die Zwiefältigkeit des Herzens, die Hintergehung des Bruders, den Betrug, die Verstellung im Glauben, und die Afterpolitik, die Mutter aller Uebel, die ihr von Fremden erlernet habet. Verkündet meinem Volke die Buße, und kündiget ihm meinen Zorn, meine Barmherzigkeit und meinen Willen an, versammelt die zerstreute Hirten in dem Heiligthume der Stärke und der Einigkeit zur Heiligkeit meines Willens, leget Beweise gegenseitiger Liebe ab und wirket gute Werke, und dann werde ich dein Vater, dein Gott, deine Mauer, dein Bollwerk, deine Stärke, dein Kriegsheer, deine Kraft, und die Ausrottung deiner Feinde seyn, ich werde deine Anschläge und deine starken Männer segnen, wenn du nur über deine sehr groben Vergehungen Buße thust.

Dieses spricht der Herr: In was für einem Stücke bist du zu mir zurückgekehrt, oder in was hast du dich gebessert, oder was hast du bereuet, oder bist seit meiner Heimsuchung mit Oel gesalbet worden? Ich schlug dich und zog öfters die Ruthe wieder von dir ab, und doch bist du zu mir nicht zurückgekehret: ich habe die Ruthe verdoppelt, aber du hieltest mit verhärtetem Herzen, wie eine gestockte Milch, die Streiche meines Unwillens

lens aus: ich habe die Ruthe abermals von dir abgewendet, aber du hast mich gleich wieder vergessen, und bist schlimmer geworden, als du zuvor warest; du bist in den Lastern nur verhärteter geworden; deine Seele stund von der Giftmischung nicht ab, dein Auge scheute sich nicht, meinen Namen und das Heiligthum zu lästern; dein Geist hieng dem Satan an. Mir gabest du nicht einmal die Ehre, daß du meinen Namen fürchtetest; auch hast du es nicht erkennet, daß meine Hand deine Bosheit berühret habe.

Dieses spricht der Herr: Glaubst du wohl, daß dir dies alles von ungefähr, oder durch einen Zufall begegnet sey? So wahr ich in Ewigkeit lebe, weil ich dich so oft gegeißelt, so oft mit Erbarmen gezüchtiget, die Ruthe von dir abgewendet, und öfters meine Hand deinen Feinden gezeiget habe, und zwar so, daß du es mit Händen hättest greifen können, daß dieses alles von dem Herrn komme, und daß es mein Wille nicht sey, dich zu verlassen, sondern zur Buße aufzufordern; aber doch bist du in keinem Stücke zu mir zurückgekehret; ich geißelte dich abermals, und hielt die Ruthe wieder zurück; ich überlieferte dir deine Feinde öfters in deine Hände, ich stäubte selbe in die Luft, und ich wollte dich unter die Flügel meiner Barmherzigkeit aufnehmen, durch die ich dich deinen Feinden entrissen habe, und unter die Flügel meiner Gerechtigkeit, mit der ich dich gezüchtiget habe, und doch hast du meinen Namen noch nicht gefürchtet.

Die-

Dieses spricht der Herr: Ich habe die Ruthe zum Sturz, zur Plünderung, zur Zertretung, zur Verwüstung und zur Knechtschaft der Heiligen verdreyfachet; ich werde dich verlassen, ich werde von dir hinweggehen, ich werde dich mit dem Ende der Blutzeugen und der Auserwählten, die sich noch bey dir befinden, krönen, und deine Feinde werden dich überwältigen, wenn du nicht über deine sehr schlimme Wege eine würdige Buße wirken wirst. O Deutschland, Deutschland! wache auf, wache auf! Jetzt hast du noch Zeit zur Buße, kehre doch einmal zu Gott deinem Herrn zurück, er wird dich umfassen, er wird dich deinen Feinden entreissen, und wird sie in der Luft zerstreuen; du wirst das Paradies des Friedens, aus welchem du wegen deinen Sünden verstoßen worden bist, wieder erlangen.

Dieses spricht der Herr: So wahr ich in Ewigkeit lebe. Du sagst: Mit welcher Gemüths-Beschaffenheit sollen wir zu dir zurückkehren?

Dieses spricht der Herr: So werdet ihr zu mir zurückkehren. Die gegenseitige Bruderliebe habet ihr fahren lassen; eure Herzen habet ihr wider die Natur verdoppelt; in euren Augen ist keine Wahrheit, keine Bruderliebe mehr; eure Kinder ziehet ihr in der Heucheley einer fremden Nation auf, und ihr glaubet, daß ihr mir dadurch einen Dienst erweiset; du hast es in allen Stücken, die mir mißfällig sind, den fremden

Natio-

Nationen nachgemacht, und auf dieses setzest du deine Weisheit. Die Doppelzunge hasse ich, und das Gemurmel verabscheue ich, spricht der Herr; die Wahrheit und die Aufrichtigkeit sind von dir gewichen. Hoffart, Heucheley, lügenhafte Schmeichelung, Betrug, Lüge, Hintergehung deines Bruders, Haß und Uebermuth haben dich vor dem Himmel und vor der Erde überschwemmet. Deine Rathgeber haben keinen Glauben, und deine Auserlesenen sind Heuchler, sie verstellen sich in dem Glauben, in dem Heiligthume des Herrn, und in meinem Hause; sie speisen mit dir, sie essen mit dir das Brod, und auch sogar jene, die dich auferzogen haben, und die du für Götter hältst, schwätzen dir in schmeichelhaften Ausdrücken Lüge und Betrug vor; sie bewirken deinen Sturz, und gießen alle Uebel über dich aus.

Dieses spricht der Herr: Wenn das Geschlecht der Vippern einmal das Kennzeichen seiner Geburt abgeändert hat; dieses spricht der Herr: An deinem Ende ist die Furcht von dir gewichen, wie die Blätter im Winter von dem Feigenbaume weichen; deine Führer und Vorgesetzten nehmen an dem Diebstahl, an der Unterdrückung der Armen, an dem Menschenmord und an dem Unglauben Antheil, sie unterhalten sich mit dir bey Gastmählern, bey der Trunkenheit, bey Ehebrüchen, bey der Hurerey, Unlauterkeit, und in der Wuth gegen die Unschuldigen, wie Gog und Magog; doch nicht ohne Ausnahme. Sie lieben Plün-

Plünderung, Raub und Bekränkung der Armen, und stehlen den Kriegern ihre Löhnung ab; deine Krieger sind gottlos, und wegen der Plünderung und Bedrückung der Armen ohne Glauben; sie machen, daß das unschuldige Blut zu mir schreyet. Wer ist unter euch allen, der meinen Namen fürchtet, der an die Gerechtigkeit denket, und meine Gebothe hält? doch mit Ausnahme.

Dieses spricht der Herr: Dein Kriegsheer, deine Heersführer, deine Krieger, dein Lastvieh, deine Weiber, deine Wägen, deine Pferde und deine Waffen sind für mich ein Gräuel und in meinen Augen eine Verwünschung, wie Sodoma und Gomorrha. Sie treiben mit allen Götzen Unzucht, der Gotteslästerungen ist kein Ende, und diese Gotteslästerungen sind verabscheuungswerth, und ausgesucht, um meinen Namen zu entehren, die Kelter der Galle und des Oelgartens.

Von den sieben Thieren der ersten Weissagung spricht der Herr dieses: Dein Kriegsheer geht vor meinem Angesichte daher, in dem zweyten und sechsten Thiere hat es die Seele. Auch deine Hirten, deine Führer und dein Volk, vom Kleinen bis zum Großen, vom Niedern bis zum Hohen, vom Armen bis zum Reichen, vom Himmel bis zu der Erde sind in den sieben Thieren, und führen wider mich Krieg.

Dieses spricht der Herr: Dieses ist mein unversöhnlicher Zorn, und die Rächung des verun-

unreinigten Heiligthumes, und das Gericht der Armen. Dieses spricht der Herr: Wenn ihr zu mir zurückkehren wollet, so rufet eine Versammlung zusammen, überleget das Wort, gehet ein neues Bündniß ein, leget mir ein Gelübde ab, daß ihr mir die sieben Thiere der ersten Weissagung zur Versöhnung, zum Opfer und zum Opferfladen schlachten wollet, so will ich deinen Thron erheben, die Völker dir unterwürfig machen, und deine Feinde mit Schande bedecken, und so wird Deutschland verherrlichet, der Schild des Glaubens und der Mittagsschatten werden. Dieses spricht der Herr: Wenn ihr zu mir zurückkehren wollet, so heiliget mir den Krieg wegen meinem Haus, und wegen der Ehre meines Namens, stellet, verdreyfachet eure Kriegsheere, damit ihr das Vaterland, den Glauben, das Heiligthum, mein niedergerissenes Haus, meine Ehre, eure Kinder und eure Weiber in meinem Namen von euren Feinden befreyet. Eure Führer werden ohne Mackel seyn, sie werden die Sache des Glaubens, des Vaterlandes und meines niedergerissenen Hauses, mit unverfälschtem Blicke über sich nehmen, die Kriegsheere werden es diesen nachmachen, und gleiche Kennzeichen an sich sehen lassen.

Dieses spricht der Herr: Du wirst in meinem Angesichte keine stolze, ehrgeitzige, befleckte, hochtrabende, irrdischgesinnte und lasterhafte Feldherren aufstellen, weil ich mit diesen nicht seyn werde: gieb den Soldaten ihre Löhnung, damit

der

der Raub, die Plünderung und die Bedrückung der Armen, welches alles alle Tage zu mir hinaufrufet, ausgerottet werden, und damit in deinen Kriegen die Gerechtigkeit, das Gericht und die Billigkeit herrsche.

Dieses spricht der Herr: Schaffe auch die Gotteslästerungen aus dem Wege, dulde keine Zauberer, keine Hurer, keine Räuber, entferne die thierische und verstellte Menschen aus deiner Mitte; denn die Gottlosen will ich nicht. Dieses spricht der Herr: Gieb ihnen aber auch Hirten, welche nicht sich selbsten weiden; die Theilnehmer an den Diebstählen, an den Ehebrüchen und an der Hurerey sind von mir verflucht, sie ärgern durch die Trunkenheit, durch ihre Gastmähler, mit ihren Schlafkammern, durch ihre Gotteslästerungen, durch Raub und allen Gräuel deine Kriegsheere.

Dieses spricht der Herr: So wahr ich in Ewigkeit lebe; diese sind von mir verwünschet, und ich werde mit Haß meine Augen von ihnen abwenden. Dieses spricht der Herr: Sammelt Priester und Hirten, die ohne Betrug und ohne Befleckung sind; gebet ihnen ihr Auskommen, damit sie für mich leben, und dieses dein Volk in der Mitte des Feldes der Bosheit mit Wort und Beyspiel weiden können, und damit sie sich an dem Bande der Einigkeit vereinigen, und so wird Ordnung, nur ein Herz, nur eine Seele, nur ein Leben und ein Willen unter ihnen seyn, damit sie

sie in der Mitte des Feldes der Bosheit nicht be-
flecket werden.

Dieses spricht der Herr: Deine Hirten und Priester werden heilig und unbeflecket, sie werden mir für den Glauben, für das Vaterland und für mein niedergerissenes Haus mit unbefleckten Händen ein Opfer bringen, und ich werde sie für dich erhören, und ich werde den Sünden deines Volkes mitten in dem Felde der Bosheit gnädig seyn; dein Volk wird mir seine Sünden in Mitte des Feldes der Bosheit ohne Ehebruch bekennen, und so wird meine Furcht sich bey deinem Kriegsheere, bey deinen Feldherren, bey deinen Söhnen und bey allen deinen Waffen einfinden; ihr werdet in meinem Namen in das Feld fortziehen, und ihr werdet die Sache des Glaubens, des Vaterlandes und meines niedergerissenen Hauses verfechten.

Dieses spricht der Herr: So werdet ihr zu mir zurückkehren; fordere zu deinem Kriege nur die nothwendige Bedürfnisse nach Gerechtigkeit, Gericht und Billigkeit. Beschwere die Armen, die Wittwen, die Kleinen und die Fremdlinge nicht; denn alles dieses Blut ruft vereinigt zu mir um Fluch wider dich und wider dein Kriegsheer; deine Kameele werden entlassen, und deine Schnacken geschunden. Dieses spricht der Herr: die Erndte, die Weinlese und der Zehend werden für dich mager ausfallen; dein Auge soll dem Schweiße des Armen schonen, der zu mir ruft; denn mein

Wil-

Willen ist es nicht, daß der Arme bedrücket wird; ich werde dir auch dergleichen Hülfsmittel nicht segnen. Gleichwie die Schabe das Kleid zerfrißt, so verschlingt auch der Schweiß des Armen den Gerechten. Es sollen die Zedern des Libans niedergemacht werden; nimm von dir selbsten und von deinen Fetten die überflüssige Wolle hinweg, spricht der Herr; rufet die Offenherzigkeit und die Bruderliebe eurer Väter zurück, führet sie zurück in eure Augen, in eure Häuser, zu euren Gastmählern, zu euren Kriegsheeren, zu euren Wägen, zu euren Reitern und in euer Lager; denn ein jeder erhebet seinen Stand über die Billigkeit. Der Reiche soll nach seinem Vermögen Gaben austheilen, ein jeder soll sich an seinem Ueberflusse, an der Hoffart, am Uebermuth, am Stolz und Höhe einen Abbruch thun, und der Heersführer soll die Löhnung nach Billigkeit unter die Krieger austheilen. Dann wird es nicht mehr nöthig seyn, daß ihr den Armen presset; Schmauß, Gastmähler und Uebermuth wird aufhören, und ein jeder Feldherr, jeder Oberst und Hauptmann soll von dem Pracht an seiner Dienerschaft nachlassen, und so wird Jeder seine Löhnung nach Recht und Billigkeit empfangen, und so werden alle Kriegsheere ein wohlgeordnetes Kriegsheer werden.

Dieses spricht der Herr: In diesem meinem Zorn lebe ich in alle Ewigkeit, weil von dem Schweiße des Armen deine Heersführer, deine Hauptleute, deine Vorgesetzte, deine Adeliche,

deine Auserwählte, deine Wägen, deine Kriegsheere, deine Gastmähler, deine Reiter, deine Lastthiere und deine Weiber Ueppigkeit treiben und sich bereichern Dieses spricht der Herr: Demüthiget eure Gastmähler, eure Augen, eure Kleider, eure Weiber, eure Jungfrauen, eure Dienerschaft, eure Söhne, eure Töchter, eure Lastthiere, eure Wägen, eure Reiter, eure Anschläge, eure Gerichte und eure Vorgesetzte; lasset nach von der Ueppigkeit des Weins der Speisen und der Bosheit; leget ab die Verschwendung, den Uebermuth, die Hoffart, den Pracht, den Hochmuth und die Verstellung; vermehret nicht die hohen Augen, den Adel, die Fürstenthümer, die Herrschaft, die Macht, den Reichthum, die Vorgesetzten, die Forderungen, die Räthe und die Zünfte; denn alle diese fressen um sich, wie die Heuschrecken, und verzehren deine Einkünfte, und du pressest nachher die Armen, die Weinleser, die Hirten, die Zehendholden und die Priester; du scherest die Schafe, und alle deine Anschläge denken nur auf Forderungen.

Dieses spricht der Herr: Ich habe dir einen hinreichenden Lebensunterhalt gegeben; es ist mein Wille, daß man den Armen mit Forderungen bedrücke; lasset also den Ueberfluß fahren, demüthiget eure Häuser, eure Gebäude, euer hochtrabendes Wesen; eifert für den Glauben, für das Vaterland, für mein niedergerissenes Haus; schonet des Armen, der Wittwen und der Kleinen,

und

und klaget über mich, wenn auf solche Weise nicht Ueberfluß und Segen eure Häuser anfüllet.

Dieses spricht der Herr: So werdet ihr zu mir zurückkehren. Deine Priester und deine Hirten sind zerstreuet, und ein Jeder führt ein Leben nach seinem Sinne, und ein Jeder schlägt den Weg ein, ohne auf den andern zu sehen; und deswegen werden deine Hirten und deine Priester in dem Hause ihres Willens verdorben; sie ärgern mein Volk mit Hurerey, mit Ehebrüchen und mit ihrer Unlauterkeit, und mit dem Gräuel des Fleisches beflecken sie mein Heiligthum, entehren, lästern und treten selbes mit Füßen. Und dieses ist die Ursache, warum ich sie hasse, bey dem Volke herrschet Aergerniß, und bey den Feinden des Glaubens Schande und Verhärtung; sie mißbrauchen in meinem Hause den Zehend und die Opfer; sie sind Gott und den Menschen überlästig; sie verzehren in meinem Hause die Früchte ihrer Scheune mit Gastmählern, mit der Trunkenheit, mit Beyschlaf und mit der Unlauterkeit; sie weiden in meinem Hause den scheußlichen Götzen ihres Fleisches mit den Früchten meiner Scheune, und tödten die Seelen; sie speyen in der Heucheley und in den Augen ihres Fleisches Flecken des Gräuels und des Fluches vor mir aus. Täglich treten sie mit befleckten Händen in mein Heiligthum, und beichten dem Herrn im Ehebruche; sie kreuzigen meinen Sohn Jesus täglich auf dem Altare und in den Heiligen, und pressen ihn in der Kelter ihrer Gräuelthaten.

Dieses

Dieses spricht der Herr: So wahr ich in Ewigkeit lebe, Himmel und Erde sollen meine Zeugen seyn; in Zukunft werde ich solchen Gräuel in meinem Hause, in meinem Lande, in meinem Schafstalle, in meinem Heiligthume und in meinen Augen nicht mehr dulden. Ich werde die Priester und die Hirten mit dem Schwerdte, mit Hunger, mit Gefangenschaft und mit dem Untergange tödten; sie werden darben und zum Gespötte seyn. Eure Bißthümer, eure Zehende und eure Einkünfte sollen Fremde erhalten, und euer Angesicht wird kein Opfer mehr sehen.

Dieses spricht der Herr: Habe ich dieses mein Wort vielleicht an deines Gleichen und am Mitternachtwinde umsonst in Erfüllung gebracht? Aus dieser Ursache spricht der Herr: So werdet ihr zu mir zurückkehren: Sammelt mir Priester und Hirten, die jetzt ihres Willens gemäß zerstreuet sind, heiliget mir diejenigen, die alle Tage in mein Heiligthum eintreten, stifte unter ihnen die Einigkeit des Lebens, wie es dir ist gezeiget worden, erziehet eure Jugend dazu, und so wird es heilige und unbefleckte Priester geben, ihr Opfer wird mir angenehm seyn, auch das Volk wird dann heilig seyn, eure Söhne werden heilig und eure Töchter unbeflecket in meinem Hause erscheinen, und in meiner Scheune wird sich eine reiche Erndte einfinden; die Hurerey wird in meinem Lande verschwinden, die Zungen werden verstummen, und meine Heerde wird im Thau des Himmels

mels und in dem Fette der Erde geweidet werden, wie in den alten Tagen.

Dieses spricht der Herr: So werdet ihr zu mir zurückkehren, wenn ihr die sieben Thiere der ersten Weissagung aus eurer Mitte entfernet, wenn ein Jeder selbe in seinem Hause, in seiner Schlafkammer und in seinem Lande tödtet; rufet dieser Ursache halber eine Versammlung zusammen, der König soll zum Könige, das Land zum Lande, die Stadt zu der Stadt sprechen: Wir haben wider den Herrn gesündiget, lasset uns zu seiner Besänftigung die sieben Thiere tödten! Thut dieses, und erwählet euch unbefleckte Priester und Hirten, sondert selbe zum Dienste des Noe ab. Heulet, schreyet, und prediget allem Fleische in euren Städten, in euren Flecken und in jedem Lande die Buße. Weinet und sprechet das Wort, kündiget meinen Zorn, meine Barmherzigkeit, meine Gerechtigkeit, mein Gericht und meine Billigkeit an. Verkündet meinem Volke seine Laster, und machet ihnen meinen Willen, meine Gebothe und das Gericht meiner Wahrheit zu wissen; zeiget meinem Volke den Fluß des beglückenden Wassers, damit sie meinen Namen fürchten, weil ihr mir doch allenthalben im Ehebruche beichtet, und dieser Ursache wegen ist mein Zorn nicht zu besänftigen.

Der Herr spricht: Stoßet in die Trompete und schreyet in meinem Hause laut, und ein Jeder wird von seinem bösen Wege zu mir zurückkehren.

Entfernet Zauberer und Giftmischer aus eurer Mitte; schenket mir eure Jünglinge, eure Söhne und eure Töchter in der Heiligkeit und in der Wahrheit, damit ein anderes Geschlecht vollkommen und mit mir von einem Geschlechte bis zu dem andern ausgesöhnet sey. O ihr Mauern meines Hauses! demüthiget euch in meinem Christus, beseitiget den Stolz, den Uebermuth, die Herrschaft und den Kehricht der Erde. Schwinget eure Herzen und euren Geist empor, waschet den Unflath weg, eifert für meinen Namen; stehet auf, wachet auf, verlasset die Wohnungen des Vergnügens und des Schmaußes, kehret in meinen Schafstall zurück, werdet meinen Hirten und meinen Schafen bey heisser Mittagszeit zum Sonnenschirm, erhebet eure Augen, blicket auf die alten Tage und auf die verflossenen Jahre zurück, und sehet, ob das Dermalige dem Vorhergegangenen gleich sehe? Erhebet eure Häupter, o ihr Mauern meines Hauses! Die Erde, der Boden und die Masse der Welt ist ober euch gewachsen; die Erde ist jetzt in der Höhe und der Himmel in der Tiefe; deswegen haben sich in den Mauern meines Hauses die Pfauen, die Schlangen und die unreinen Thiere Nester gebauet, und die sieben Thiere haben mein schönes Haus verzehret. Wachet auf, ihr Mauern meines vortrefflichen Hauses! sehet, erhebet eure Augen, betrachtet eure Wege und die Fußstapsen eurer Seelen, dringet hinein in das Innerste des verständigen Herzens, höret und rechtet mit mir im Gerichte! Sind dies die Schritte, die Wege, die Fußstapfen; ist dies

die Herrlichkeit und der Gesang des Berges Sion; sind dies die Spitze der Berge? Dieses spricht der Herr: Reiniget die Thürschwelle und die Thürangeln meines Hauses, demüthiget euch in meinem Christus, ihr Mauern meines Hauses! lasset den Spreu, die Stoppeln, die hochmüthigen Augen, das Silber, das Gold, die Kostbarkeiten der Inseln, die Salbe, die Tische, den Stolz, die Eitelkeit, die Bedienung, die Herrschaft, den Uebermuth und die Pracht fahren. Rufet eure Gedanken, eure Herzen, eure Anschläge und eure Weisheit von der Erde zurück, von welcher Erde eure Herzen ganz eingenommen sind. Blicket den Himmel an, habet an dem Guten einen Geschmack, gehet heraus aus euren Schlafkammern, gehet hinaus auf das Feld, betrachtet ihr selbsten meine Heerde, meine Hirten und meine Kleinen; lasset nicht zu, daß euer Stolz diese Schritte verhindere, und klaget mich an, wenn nicht der Ruhm des Glaubens, der Heiligkeit, und die Majestät eures Priesterthumes mein erhabenes Haus, wie in den alten Tagen, anfüllet.

Dieses spricht der Herr: Arbeitet, ihr Mauern meines vortrefflichen Hauses! Singet, ihr Hirten! opfert, ihr Priester! betrachtet meinen Weinberg, reiniget mein berühmtes Haus: bindet das, was zerbrochen ist; salbet das, was verwundet ist; stärket das, was gesund ist; pflanzet das, was klein ist; richtet das auf, was niedergeschlagen ist, und so wird mein Haus verherrlichet seyn; Deutschland wird eine Gebieterinn, ein

ein Schild des Glaubens, und Gott ihrem Herrn angenehm werden.

Dieses spricht der Herr: So werdet ihr zu mir zurückkehren. Seyd thätig, ihr Fürsten! merket auf, ihr Feldherren! laufet, ihr Adelichen und Auserwählten! und ein Jeder sage zu seinem Nächsten: Wir haben alle zusammengeschworen, um die Gerechtigkeit zu befolgen; wir wollen das Gericht, die Billigkeit und die Uebel rächen. Deswegen spricht der Herr: Wachet auf, ihr Heersführer, ihr Fürsten, ihr Auserkohrnen und ihr Adelichen! lasset eurem Volke alle Gerechtigkeit, Gericht und Billigkeit widerfahren. Eure Augen sollen die Gerichte sehen, und die Billigkeit erkennen; sie sollen den Richtern, den Räthen, und allen ihren Wegen nachspüren; denn die ganze Welt ist voll des Betrugs, der Täuschung, der Hintergehung des Bruders; voll der Bestechungen und der Heucheley; Gericht, Gerechtigkeit und Billigkeit werden verdorben. Deine Richter und Vorgesetzten richte nach Geschenken, Gunst und Ansehen, und die, so deinem Volke vorstehen, nehmen alle Geschenke an; die Sache des Armen, der Wittwen, der Unmündigen, der Inwohner und der Nachbaren wird unterdrücket. Deswegen spricht der Herr also: Dein Fuß soll selbst zum Gericht gehen, und deine Augen sollen bey Berathschlagungen zugegen seyn; stelle in deinem Hause und in deinem Lande Richter, Vorgesetzte und Aufseher auf, die mich fürchten, und in jeder Landschaft deines Volkes nach

Gerechtigkeit und Billigkeit richten, welche die Bosheiten der Sünder bestrafen, und welche die Ehebrüche, die Hurerey, die Diebstähle, die Gotteslästerungen, die Giftmischungen und den Gottesraub der Gottlosen aus der Mitte meines Hauses verbannen, und welche nicht selbst nach aller Gottlosigkeit ihre Hände ausstrecken, sondern die so beschaffen sind, daß sie ohne Aergerniß die Bosheit der Laster bestrafen können.

Dieses spricht der Herr: Die Zünfte des Himmels, meines berühmten Hauses, werden unter der Erbschaft des Heiligthumes vertheilt; sie führen Kriege und zertreten den Waizen und den Wein; sie verkehren den Sommer in den Winter, eine Zunft ist wider die andere, das beste Gold glänzt nicht mehr, die Blumen der schönsten Felder welken, der Wohlgeruch des Ackers verwandelt sich in einen Gestank, eine Zunft schmälert die andere, sie wandeln nicht mehr auf den Wegen ihrer Väter; eine Zunft bauet den Thron ihrer Herrlichkeit über eine andere Zunft auf; es ist kein Ende des Hasses, des Stolzes und der Eifersucht; die Sterne des Himmels werden verfinstert.

Deswegen spricht der Herr also: Eine Zunft soll zu der andern sagen: Wir wollen für den Namen des Herrn eifern, und die unreinen Thiere tödten, die unsere Fluren verwüstet haben, und welche Ursache sind, daß wir von dem Pfade unserer Väter abgewichen, und so werden wir auf der

der Erde in dem Hause des Namens des Herrn übereinstimmend seyn. Dieses spricht der Herr: O ihr Zünfte! Zünfte meines berühmten Hauses; so werdet ihr zu mir zurückkehren! Schlachtet mir die sieben Thiere zu einem Dankopfer, zur Versöhnung und zu einem Opferfladen; stelle mir Jeder in seinem Hause und bey seiner Verwandtschaft die zerstörte Mauern wieder her, fanget die Maulwürfe und die unreinen Thiere, schaffet die Hurerey, die Unlauterkeit, die verborgenen Mackeln, den Haß, die Zwietracht, die Verstellung, die Trunkenheit, die Weisheit der Welt, den Stolz, das Gold, das Silber, und das befleckte Gewissen aus eurer Mitte, damit ihr wieder, wie in den vorigen Zeiten, auf den Wegen eurer Väter wandelt.

Dieses spricht der Herr: Glaubt ihr wohl, daß eure Häuser umsonst im Schutte liegen, und daß eure Bißthümer umsonst von Fremden verschlungen werden? Sie sollen Richter zwischen mir und meinen Zünften seyn, weil mein Zorn wegen diesen unversöhnlich ist, da ihr meine Wege und die Wege eurer Väter verlassen habet, und wie ein tönendes Erz und wie eine klingende Schelle geworden seyd; doch sind einige davon ausgenommen. Und dieses ist mein Zorn und das Gericht meines Willens über das verbrecherische Deutschland, weil ihr in ihre klingende Ohren predigen, und mich doch nicht fürchten werdet.

Zehn-

Zehntes Gesicht.

Von den zwo Personen.

Im Monate May des Jahres ein Tausend sechshundert fünf und vierzig sah ich gegen Süden, und sah, daß im Süden eine sehr große Feuersbrunst entstanden sey, als wenn ganz Süden in hellen Feuersflammen stünde; bey finsterer Nacht sah man dieses Feuer im Norden, ich blickte gegen das Gebirge, und sah, wie das Feuer, die Blitze und die Flammen dieser sehr großen Brunst eine fürchterliche Helle von Osten gegen Westen über die Berge warfen; ich blickte sie an, aber ich bin erschrocken, und habe mir entsetzlich gefürchtet. Nachher blickte ich gegen Norden, und sah den ganzen Himmel heiter, und die Erde bis zu jenen Bergen hin in Ruhe, über welche diese große Feuersbrunst hervorleuchtete. Nach diesem sah ich vor meiner gegen Osten, im Süden und im Westen eine sehr große Kirche, man gieng mit dem Kreuz in Prozession in dieselbe, und ich war der Kreuzträger, und meine Seele hatte sich vom Innersten meines Herzens darüber erfreuet; ich stand innerhalb der Treppe dieser Kirche, und sah auf der Erde zwey Gefängnisse, wie zwey Gräber und wie zwey Kelter, eines gegen Süden und das andere gegen Westen; es waren gleichsam zwey

aus

aus Erz gegossene Binden und zwey lebende Personen, welche ineinander geschlungen in denselben lagen; ich sah den Druck ihrer Verbindung, und ich sah, daß sie weder ihre Hände, noch ihre Füße in Bewegung setzen konnten, wegen der allzugroßen Verbindung, mit der sie gleichsam in einem Kleide in dem gegossenen Erze ineinander verschlingelt waren. Ich trat zu ihnen hin, und sah, daß ihre Leiber und alle ihre Glieder zu sehr übereinander verstricket, elend und erbärmlich dalagen; ich sah, daß sie nicht einmal athmen konnten; auch habe ich gesehen, daß ihre Angst und ihre Qual über alle Beschreibung war. Ich weinte bitterlich, ich fürchtete und bejammerte ihre Enge, in welcher sie vor Todesangst Blut schwitzten, und da ich sah, daß sie nicht mehr Athem holen konnten, so schrie ich wie eine gebährende Mutter; ich bethete um Erleichterung ihres Athemzuges, und auf einmal erschienen Oeffnungen in ihrem Gesichte, an ihren Ohren, Augen und Nasen, und aus allen diesen Oeffnungen strudelte Blut in die Höhe, und floß in kleinen Bächen gegen Süden. Ich stand da, und sah, wie sie gleichsam in einer Kelter eingeschlossen dalagen, und so erbärmlich gequälet wurden. Ich weinte über ihren jammervollsten Anblick, und weil Niemand zugegen war, der sie häte befreyen können. Und ich sah, daß von Westen her Gewässer anfloßen, welche die zwey daliegenden Personen so überschwemmten, daß man von ihnen nichts mehr sehen konnte; die Gewässer nahmen ihren Lauf gegen Süden. Ich erschrack darüber, ich fürch-

tete

tete mir, ich weinte, und verstund den Vorgang nicht. Lob, Ehre, Kraft, Ruhm, Beherrschung und Macht sey unserm Gott und dem Lamme in alle Ewigkeit. Amen.

Ende der Gesichte.

Im Jahre ein Tausend sechshundert sechs und vierzig, den siebenzehnten Jänner, um das Fest des heiligen Anton, gieng er, nachdem er sich zuvor bey seinen ältern Priestern Raths erholet, und von seinem hochwürdigsten und erlauchtesten Bischoffe die Erlaubniß zur Abreise erhalten hatte, nach Oesterreich, und übergab dem Kaiser Ferdinand dem Dritten, der sich eben zu Linz aufhielt, nach der Messe die besagten Erscheinungen, worauf ihm die Weisung ertheilet wurde, daß er sich verweilen möchte. Allein es wandelte ihn ein ungemeiner Schrecken an, er machte sich in aller Stille davon, und reiste in möglichster Geschwindigkeit nach München, wo er die nämliche Schrift dem Kurfürsten Maximilian übergiebt. Als er nachher mehreres bekannt geworden war, schickte er dem hochwürdigen P. N. Vervaux, dem Beichtvater Sr. Durchlaucht, auf dessen Verlangen, die Erläuterungen über seine gehabten Erscheinungen zu, wie solche hier in Kürze von ihm selbsten herausgegeben folgen.

Der

Der Schlüssel,

oder

die Erläuterung der Geheimnisse,

die Bartholomäus selbst von sich gab.

Hier ist zu merken: daß der ehrwürdige Herr Georg Lyprand, des Bartholomäus Beichtvater, sowohl die Erscheinungen selbst, als nachstehende Erläuterung mit diesen Worten beurtheilet habe: „Obwohl ich aber es für genugsam glaubwürdig, „ja wohl gar für sehr glaubwürdig halte, daß er „von Gott die Gabe der Weissagung empfangen „habe: so möchte ich mir doch nicht getrauen zu „behaupten, daß er die gehabte Erscheinungen „allezeit recht verstanden habe; denn es ist bey den „Gottesgelehrten eine ausgemachte Sache, daß „das Erste ohne das Zweyte bestehen könne, das „ist, die Gabe der Weissagung, ohne daß man „solche verstehe, und deswegen kann man mit „Recht zweifeln, ob die Bemerkungen, welche „Bartholomäus über seine Weissagungen einem „gewissen großen Manne zu München auf sein „Verlangen gemacht hat, auch dort die Wahr„heit erreichen, außer man gebe auf den langen „Lauf der Jahre Acht, und ob solche durch die „lange Erfahrung gutgeheißen werden“.

So urtheilte dieser.

Der

Der Friede Christi sey mit dir.

Wohlehrwürdiger und in Christo geliebtester Pater!

In dem ersten Gesichte, welches mit den Worten anfängt: Der Ruhm ꝛc. wurde mir weder die Zeit, weder das Haus, noch das Geschlecht geoffenbaret, für welches diese Monarchie bestimmet worden sey.

In dem fünften Gesichte, das mit den Worten anfängt: **Im Jahre ein Tausend sechshundert und fünf und dreyßig war ich** ꝛc. war die Betrübniß des Krieges, welche durch die Ueberschwemmung der Gewässer jenseits der Donau angezeiget worden ist, schon zu jener Zeit in Erfüllung übergegangen, als der Feind Oesterreich betrübte, indem er daselbst Städte und Ortschaften in Besitz nahm, und solche auch für sich behielt. Und in diesem Gesichtspunkte ist der vorausgesprochene Zorn schon erfüllet; denn da ich als Minorist diese Gewässer sah, gieng ich von Augsburg nach Burkheim, und auf dem Felde unterhalb der Stadt Rain stürzten die Gewässer von Westen her; dann floh ich zuerst auf die linke Seite der Donau, und als mich hier das Gewässer einzuholen drohete, begab ich mich von jener Seite auf diese, und weil das Wasser mich auch hier verfolgte, so floh ich, fürchtete mir sehr, und als ich oberhalb der Donau stand, weinte ich häu-

fige

sige Thränen, und erst als ich mich auf die Berge zurückgezogen habe, war ich sicher, und da hörte auch die gehabte Erscheinung auf; und dies war auch die Ursache, warum ich mich nach vollendeter Studirzeit von Ingolstadt nach Salzburg begeben habe, um mein Vorhaben durchzusetzen. Die Stadt, welche in der Erscheinung durch den Eintritt der Gewässer verwüstet worden ist, war Ingolstadt; das Wasser kam über das Feld, das man das Eselfeld nennet, her; aber in Rücksicht desjenigen, was noch folgt, wird solches nicht in Erfüllung gehen, bis wir uns unser Wohl angelegen seyn lassen. Denn deswegen ist dieses geoffenbaret worden; denn man muß sich das Ganze fleißig merken.

In der sechsten Erscheinung: **Nach diesem sah ich am neunten Tage des Monats April** 2c. ist dieses von dem Könige von Frankreich zu verstehen, der wider das römische Reich mit den Ketzern und den freyen Völkern einen widerrechtlichen Bund schloß, und die Erblande des Königs von Spanien aufhetzte. Nach diesem hatte er die Niederlage bey Nördlingen, und den Reichsfeldzug wider Frankreich sehr schlau bewerkstelliget; er hatte wider das Haus Gottes und wider das Reich, um solches zu erlangen, die festesten Städte am Rhein und in den Niederlanden ohne alle Vermuthung in Besitz genommen. Er wird auch auf gleiche Weise in andern von unsern Gegenden seine Sache so weit bringen; daß man glauben wird, er habe das Reich schon in der Hand,

und

und viele Furchtsame und Unglaubige werden rufen: daß es nun um das Reich geschehen sey. Aber in der äußersten Bedrängniß wird Gott, zum großen Trost der Katholiken, die stärksten Feinde zernichten, wie es die Erscheinung giebt, und der Hahn wird zertheilet werden. Uebrigens ist hier die Zeit des Friedens nicht geoffenbaret worden, außer was die Worte: Ich werde ihn so lange geißeln, bis er Buße wirket, ausweisen.

In der siebenten Erscheinung: **Und nach diesem sah ich eine unzählbare Menge Würmer** ꝛc. ist die Erklärung diese: Die Menge der Würmer sind die Feinde des Kaisers und des Reiches, so durch jenen großen Wurm angedeutet wird. Diese haben sich nach der Niederlage bey Nördlingen und nach unserm Feldzuge gegen Frankreich, unter dem Könige von Frankreich versammelt, und dem Kaiser namhafte Niederlagen beygebracht, und Niemand ließ sich vorfinden, der selben von den Bissen seiner Feinde hätte befreyen können; denn er war von allen Menschen verlassen und in die Enge getrieben. Jener Kaktus, den du gesehen hast, ist jener getreue Feldherr, den die Vorsehung Gottes aufstellen wird, daß er ihm Hülfe leiste, und in dem äußersten Unglücke auch noch getreu verbleibe. Die oftmalige Wiederholung der Angriffe von Seiten des Kaktus, wie du gesehen hast, und dessen Siege sind die Zahl der Schlachten, die dieser Feldherr den Feinden liefern wird, bis er sie endlich ganz besieget. Der Zorn, in welchem du ihn immer dem

Grö-

Größern weichen sahest, ist die Wuth der Feinde, mit welcher sie das Reich wegzunehmen sich bestreben werden; deswegen wird die Beängstigung und der Kampf, bis die Feinde besieget sind, sehr groß seyn. Weil du auch gesehen hast, daß allenthalben auf der Erde Menschen und Lastvieh getödtet werden, daß über die Erde eine große Strafe und eine blutige Ueberschwemmung komme. Davon ist die Auslegung diese: In der Welt wird es Kriege geben, und der Herr wird seinen schon zuvor angekündigten Zorn auch in andern Gegenden der Welt, wegen den schrecklichen Sünden, welche in dem ersten Gesichte unter den sieben Thieren verstanden und beschrieben werden, in Erfüllung bringen. Nur wenige Menschen werden auf der Erde noch übrig bleiben, Königreiche werden zerstöret, Fürstenthümer über den Haufen geworfen, Herrschaften in niedern Stand herabgesetzet, Freystaate umgeworfen, und beynahe Jedermann an den Bettelstab gebracht werden; der Bluthund wird die Kirche betrüben, und es wird auf der Welt das größte Elend herrschen, ein Elend voll von allen Gattungen der Verwirrung.

In der achten Erscheinung ist in Betreff des Triumphwagens Folgendes die Auslegung: Wenn endlich einmal nach vielen Jahren der Zorn ein Ende genommen hat, so wird der Herr das Haus des Reiches und das Haus Christi zum größten Troste verherrlichen, und die, welche den Trost empfangen haben, werden über alle ihre Feinde

Feinde triumphiren. Die drey Großen, die du auf dem Triumphwagen gesehen hast, sind diejenigen, die das Reich in Einigkeit erhalten werden, welche Einigkeit durch die große Kette in der ersten Erscheinung angezeiget worden ist. Weil du aber gesehen hast, daß die erste Person in dem Wagen mit geistlichen Kleidern und mit einer priesterlichen Krone geschmücket war (welches sich in dem ersten Gesichte befand, wenn es gleich mit Worten nicht ausgedrücket war), so ist diese Person die Kirche, welche endlich in ihren heiligen Söhnen getröstet werden, und über die Irrthümer der Ketzer und der Türken triumphiren wird. Und weil du ferner noch zwey andere gesehen hast, von denen der Eine gegen dem Norden und gegen Westen, und der Andere gegen Süden und gegen Osten schaute, so sind dies jene, welche zu allem Guten miteinander im Verbande stehen, und welche so im engsten Bunde das Reich in Einigkeit erhalten werden, und deswegen ist in der zweyten Erscheinung gemeldet worden: Denn es werden zween Sitze seyn, und sie werden auf solchen sitzen, und ihnen wird das Gericht übertragen werden, und dieses Gericht wird seyn, wie das Gericht einer einzigen Macht, und eines einzigen Reiches ꝛc.

In dem Samen des großen Wurmes sah man kein Reich bestehen, weil man ihn gleichsam für todt gehalten hat; aber aus dem Samen des Feldherrn wird eines emporsteigen, dessen Vorsicht ꝛc. Hier muß man den Finger auf den Mund legen, Gott wird es schon machen.

In

In der neunten Erscheinung, vom Jahre ein Tausend sechshundert und vier und vierzig, ist jener gerechte Feldherr, welcher in bemeldter Erscheinung gelobet wird, derjenige, welcher zur Zeit der letzten Betrübnissen in seiner Treue gegen das Haus des Reiches, und gegen das Haus Gottes beständig verbleiben wird. Dasjenige, was noch darauf folget: **Ich halte mein Schwerdt noch gezücket** 2c. ist zum Theil schon in Erfüllung übergegangen; theils steht es uns noch bevor. Aber die Zerstörung, welche in der Androhung beschrieben wird, ist noch nicht erfolget, und sie wird auch nicht erfolgen, wenn wir in Gemäßheit jener Mittel, welche in dem überlieferten Büchgen weitschichtig beschrieben werden, würdige Buße wirken werden. **Die Mauern des berühmten Hauses Gottes** sind die Bischöffe, die Kardinäle, die Prälaten, die Hirten 2c. **Die Zünfte des Himmels** sind die geistlichen Ordensstände. Wehe, wehe uns wegen den Sünden des geistlichen Standes! Wehe Venedig, wehe Italien, wehe Frankreich! weil sie die Hefe von dem Weine des Zorns und der Entrüstung des Herrn trinken werden. Deswegen muß man aber an der endlichen Hülfe Gottes nicht verzweifeln, noch den Ketzern wider die übernommene Sache des Glaubens die Hände bieten, noch den Feinden wider die Rechte des Vaterlands; sondern man muß sich mit dem festesten Vertrauen auf die Hülfe Gottes verlassen, der uns mit so vielen Siegen beschenket hat, die jenes verblendete und auf die Erde hingeworfene

Haus

Haus nicht benützet hat. Wehe demjenigen, der zuläßt, daß die Seelen von Ungarn sich aufs Neue in die Finsternisse des Verderbens stürzen, und daß das Licht des Glaubens verbannet werde, um dadurch die Gunst seiner Feinde zu erwerben; er fürchtet das zeitliche Ansehen eines Königs zu verlieren; er hoffet, er werde sich die Feinde Gottes zu Freunde machen, aber diese Freundschaft wird von keiner langen Dauer seyn. Wir wollen also alle unsere Kräften zum Kampfe aufbiethen; denn die Feinde kommen, um Alles in Besitz zu nehmen, seine Seele hat keinen Frieden; denn der verkehrte Geist der Irrlehrer kennt den Frieden nicht, und wenn ihr auch mit ihnen einen widerrechtlichen Frieden schließen werdet, so wird er von keiner Dauer seyn; und wenn ihr euch fürchtet, ihr möchtet des Zeitlichen verlustiget werden, so verlieret ihr Beydes. Gott hat uns eine Zeitlang gegeißelt, weil wir uns durch unsere Schuld im Kriege mit Saumseligkeit und Schläfrigkeit versündiget haben, und deswegen hat Gott das Glücksrad der Gottlosen über uns erhoben. Sollen wir aber deswegen an der endlichen Hülfe Gottes verzweifeln, weil wir Ursächer des Krieges sind? Auf keine Weise. Unsere Gemüther sind zerstreuet. Jetzt also wird unser durchlauchtester Kurfürst seine Besitzungen und Alles, was er hat, der seligsten Jungfrau Maria schenken, und ihr zu Füßen legen; er wird seine Kinder zum Wohl des Vaterlandes, nach dem Willen Gottes, Gott widmen, und er wird ein Gelübde machen, daß er sich, wenn ihm Gott

den

den Sieg über seine Feinde schenket, nach Kräften bestreben wolle, die Laster, welche die Augen der göttlichen Majestät so schwer beleidigen, aus allen seinen Besitzungen zu verbannen, und Alles zur Beförderung der Ehre Gottes anzuordnen. Das heilsamste Mittel hierzu wird seyn, wenn man allenthalben und in den vorzüglichsten Ortschaften auf dem Lande die Erzbruderschaft des heiligen Rosenkranzes einführet: eben dieses soll auch in Oesterreich, in Tyrol, und in allen katholischen Ortschaften geschehen; sie sollen alle Eifersucht von sich entfernen, und für den Glauben, für das Haus Gottes, und für das allgemeine Wohl des Vaterlandes einstimmig werden, und für solches nach allen ihren Kräften arbeiten; diesem Bunde sollen auch der Kaiser, der König von Spanien, und alle katholische Stände beytreten. Dieses ist ein mühesames Werk für die Beichtväter und für andere Männer; solltet ihr aber fortfahren, abgesönderte Reißer zu seyn, so werdet ihr in den sichern Untergang stürzen. Glaubet doch euren Feinden nicht; denn zuverläßig trachten sie nach der Umstürzung des Reiches. Der Friedensschluß gründet sich auf keine Wahrheit. Deutschland wollen sie als ihre Sklavin haben, und den katholischen Glauben wollen sie ausgerottet wissen. Und wenn euch Gott das Glück schenket, so schonet der Ruchlosen nicht, sondern fahret fort, sie bey Tage und bey Nacht mit dem Schwerdt zu verfolgen; denn die Abtrünnigen werden es mit euch niemals gut meynen. O, daß die Hände des Feldherrn

gestärket werden möggen, um den Hahnen zu zerreißen, der durch sein Krähen gleichsam die ganze Welt wider das Haus des Reiches aufhetzet, und den katholischen Glauben verbannet. Wehe, wehe den Rathschlüssen der Gottlosen! Es scheint, daß uns eine dreyfache bevorstehe, und wenn ihr auch diese solltet zerbrochen haben, so glaubet nur nicht, daß die Sache sogleich beendet sey, weil nach der gehabten Erscheinung die Würmer noch oftmals zurückgekehret sind, welche Kattus doch allezeit wieder in die Flucht schlug.

In dem vorgegangenen, von mir herausgegebenen Büchgen sind die Mittel beschrieben, wie die Kriegsheere aufgelöset werden können. Alle Höfe werden gedemüthiget werden; Ueppigkeit und Verschwendung werden aufhören; wenn ihr es nicht thun wollet, so wird es Gott thun, er wird alle demüthigen und in Armuth gerathen lassen. Es soll eine allgemeine Kriegskasse errichtet werden, in welche alle Kontributionen, die zum Kriege erhoben werden, gelegt werden sollen. Und der Feldherr, den Gottes Vorsicht in den letzten Zeiten aufstellen wird, dieser soll als oberster Zahlmeister den Soldaten die Löhnung Ordnungsmäßig austheilen. Denn in dem Hause des Reichs ist keine Vorsicht mehr, und die Kontributionen werden schlecht verwendet. Ueberdas soll man noch eine freywillige Kontribution ausschreiben, und selbe gehöriger Maßen in allen Ortschaften, sowohl den geistlichen als weltlichen Per:

Personen zu wissen machen, daß solche für die Befreyung des Vaterlandes verwendet werden. Man richte sich hierin nur nach dem, was in dem übergebenen Büchgen von der Verbesserung der Kriegsheere weitläufig gesagt worden ist. Steigt einmal die Noth auf das Höchste, so soll der Feldherr seinen Schatz angreifen auch den Schätzen der Kirche soll man nicht schonen, wenn es darauf ankommen sollte, daß wir unsern Feinden die Hände bieten müßten.

Von diesem allem möge man sich auf viele Jahre Vorsehung thun, und von dem Geld, von der Zeit, von den Soldaten, von der Gelegenheit, von dem Glücke, von den Siegen, und von dem Beystande Gottes guten Gebrauch machen. Der Feldherr, dessen Vorsicht Gott in den letzten Zeiten aufstellet, soll sowohl die Besorgung der Kriegskasse, als der Kriegsheere über sich nehmen, und er soll, so lange er lebet, der Kriegszahlmeister seyn, weil man in der Erscheinung nicht wahrnehmen konnte, daß ihm der große Wurm Widerstand geleistet hätte, sondern Kattus hat ihn befreyet: deswegen soll man das ganze Geschäfte jenen übertragen, den Gott in selben Tagen aufgestellet hat. Wegen dieser von Oben herab aufgestellten Vorsehung sollen drey Kriegsheere aufgestellet werden; das erste davon soll aus dem Kern der Mannschaft bestehen, dieses soll unsere Feinde im Westen und im Norden auf offenem Felde befehden und zernichten.

Das zweyte Heer soll die verlornen Städte wieder erobern, und in Verbindung mit dem dritten Heere alle Gegenden durcheilen, die Vermehrung unserer Feinde verhindern, ihm auf alle mögliche Weise zu schaden, zu überfallen und nachzustellen. Die Unterthanen sollen bewaffnet, und in die Städte Besatzungen gelegt werden; alle Ortschaften sollen Geld, Waffen und Leute für den Glauben, für das Haus Gottes und für die Freyheit des Vaterlandes schicken. Es soll eine solche Veranstaltung getroffen werden, damit der Abgang der Umgekommenen sogleich wieder ersetzet, und die Kriegsheere stets vollzählig seyn können rc.

Dieses lege ich eurer Vaterschaft in der Einfalt meines Herzens demüthigst vor, und indem ich mich aller Verbesserung unterwerfe, so empfehle ich mich nachdrucksamst in euer Gebeth. Zu St. Johann den 12. November 1656.

Bayerische Staatsbibliothek München

Anhang,

aus den Briefen des Pater Konrad Hertenberger, gegeben aus dem Lager zu Frayenhofen am 22ten April 1747.

Als ich neulich zu Glatz war, so erzählte der ehrwürdige Pater Provinzial von Oberdeutschland eine Sache, die aufgeschrieben zu werden verdient. Im Jahre ein Tausend, siebenhundert, fünf und vierzig kamen zwey Franziskaner, Pater Lorenz Burscelo und Pater Jakob Pirre, von Irrland nach Schwaben, der eine in sein Konvent nach Prag, der andere in sein Konvent nach Rom, zu reisen. Da beyde zu Laubheim, einem Städchen in Schwaben, übernachteten, so erschien dem Pater Jakob am fünf und zwanzigsten May ein gewisser unbekannter Pfarrer, der ihn mit diesen Worten angeredet hat: Ich bin Bartholomäus Holzhauser, ehemaliger Pfarrer unweit Mainz, stehe auf, und schreibe, was ich dir diktiren werde. Er stund auf, und schrieb folgende Verse nieder, die ihm der ehrwürdige Bartholomäus diktiret hatte:

Ich setze tausend, sechshundert und neunmal zwölf, setze du noch viermal zehn dazu, so kömmt jener Tag, an welchem zu Bonn *) die Gesellen Jesu und die Brüder des heiligen Franziskus das Siegeszeichen und die Märtyrerkrone davontragen werden. Denn Petrus beweinte dreymal das Krähen des Hahnen bitterlich; dann wird auch zu Rom eine Sonnenfinsterniß seyn. Und die Kirche wird auf kurze Zeit ihr Oberhaupt verlieren. Der Hahn allein wird die Ursache dieses Uebels seyn. Ist dieser einmal weg, so kehrt der Friede, die Eintracht der Brüder, das Oberhaupt der Kirche, und die Zierde des Reichs wieder zurück. Der Namen des neuen Pabstes wird dir tausendmal bekannt werden, und der Vater des Josephs wird der zweyte Lilienträger seyn, und durch diesen wird mit dem Zeichen des Kreuzes aller Irrthum vertrieben werden, und das heilige Land wird zu seinem Herrn wieder zurückkehren.

Als Bartholomäus dieses gesagt hatte, so verschwand er. Pater Jakob aber hat dieses gleich den andern Morgen, nach entrichtetem heiligen Sakramente der Beicht, dem Pater Lorenz entdecket, und mit einem Eidschwure bekräftiget.

Nachdem sie von Laubheim hinweggegangen waren, kamen sie zur Karthause Buxheim bey Mem-

---

*) In andern Abschriften heißt es zu Rom.

Memmingen, und erzählten die Sache dem Pater Prior, wo sie auch Glauben gefunden haben; nachdem der Pater Prior einige Manuskripte des Bartholomäus Holzhauser, welche in dieser Karthause aufbewahret lagen, durchmustert, und selbe Schriften dieser Aussage gleichförmig befunden hatte. Von da aus zertheilten sie sich auf dem Wege, Pater Jakob gieng nach Prag, und Pater Lorenz schlug den Weg nach Rom ein. Als dieser am neunten Tage des Brachmonats krank zu Trient angekommen war, und dieselbige Nacht von unsern Vätern in das Kollegium aufgenommen wurde, erzählte er bey dem Abendtische den ganzen Hergang der Sache, wie er sich zugetragen hatte.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmising, Arnold

Lebensbeschreibung des ehrwürdigen Dieners Gottes Bartholomäus Holzhauser, Erneuerer des gemeinschäftlichen Lebens der Weltpriester nebst dessen wunderbaren Erklärung der geheimen Offenbarung
Bd.: [3]

Augsburg 1813

Biogr. 3230 v-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10069052-8